

Rahmentrainingsplan Schach (RTP)

Richtlinien für das Training der Kadernspieler/innen im Deutschen Schachbund



**Deutscher Schachbund e.V.
September 2000**

Vorliegender Rahmentrainingsplan ist ein Leitfaden für Trainer und leistungsorientierte Kaderspieler*. Die Kader- und Trainingsstrukturen im Deutschen Schachbund und in den Landesverbänden orientieren sich an den aktuellen Materialien des Deutschen Sportbundes, Bereich Leistungssport (Nationales Spitzensport-Konzept, LA-L - Rahmenkonzeption, Förderkonzept 2000, Weiterentwicklung des Stützpunktsystems ab 01.01.1997) sowie des Deutschen Schachbundes „Konzeption zur Leistungssportförderung im Deutschen Schachbund“ (Mai 1999) und „Konzeption Leistungssportförderung der Landesschachverbände“ (September 1999).

Alle angebotenen Trainingsinhalte und Trainingsmethoden tragen aufbauenden und aufeinander abgestimmten Charakter.

Die jeweiligen Kaderstrukturen im Rahmen der Spitzen- und Nachwuchsförderung sowie der Förderung in den Landesverbänden bieten die Grundlage für nachstehende Trainingskonzepte. Diese erstrecken sich von talentierten Kindern in den Fördergruppen bzw. Förderkadern in den Landesverbänden bis zu Toptalenten und Spitzenspielern im A-Kaderkreis der Frauen und Männer des Deutschen Schachbundes.

* Gemeinsame Bezeichnung für männliche und weibliche Kaderspieler/innen, Trainer/innen etc. im Rahmentrainingsplan

Lehrkommission des Deutschen Schachbundes e.V.: Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe, Herbert Bastian, Dr. Ernst Bönsch (Red.), Klaus Darga, Joachim Gries,
Endredaktion: Uwe Bönsch, Bundestrainer des Deutschen Schachbundes e.V.

Inhalt

1. Kaderstrukturen in den Landesverbänden und im Deutschen Schachbund
2. Trainer und ihre Einsatzgebiete
3. Rahmenpläne für das Grundlagentraining
 - 3.1 Rahmenplan für das Grundlagentraining 1 Fördergruppen
 - 3.2 Rahmenplan für das Grundlagentraining 2 Förderkader
 - 3.3 Rahmenplan für das Grundlagentraining 3 D1-Kader
4. Rahmenpläne für das Leistungstraining
 - 4.1 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 1 D2-Kader
 - 4.2 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 2 D3-Kader
 - 4.3 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 3 D4-Kader
 - 4.4 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 4 D/C-Kader
5. Rahmenpläne für das Hochleistungstraining
 - 5.1 Rahmenplan für das Hochleistungstraining C-Kader Männer
 - 5.2 Rahmenplan für das Hochleistungstraining C-Kader Frauen
 - 5.3 Rahmenplan für das Hochleistungstraining A/B-Kader Männer
 - 5.4 Rahmenplan für das Hochleistungstraining A/B-Kader Frauen
6. Literatur

1. Kaderstrukturen in den Landesverbänden und im Deutschen Schachbund

1.1 Kaderstrukturen in den Landesverbänden (jeweils Mädchen und Jungen)

- 1.1.1 **Fördergruppen** (Regional-/Vereinsebene)
- 1.1.2 **Förderkader** (Unterverbands-/Bezirks-/Kreisebene)
- 1.1.3 **D1-Kader** (Landesebene)
- 1.1.4 **D2-Kader** (Landesebene)
- 1.1.5 **D3-Kader** (Landesebene)
- 1.1.6 **D4-Kader** (Landesebene)

1.2 Kaderstrukturen im Deutschen Schachbund (jeweils Frauen und Männer)

- 1.1.1 **D/C-Kader** (Landes- und DSB-Kader)
- 1.1.2 **C-Kader** (DSB-Kader)
- 1.1.3 **B-Kader** (DSB-Kader)
- 1.1.4 **A-Kader** (DSB-Kader)

2. Trainer und ihre Einsatzgebiete

Bei offiziellen Trainings- und Wettkampfmaßnahmen werden prinzipiell nur im Lizenzverfahren ausgebildete Trainer des Deutschen Schachbundes eingesetzt (Ausnahme: Spielertrainer). Die vorrangigen Aufgabenbereiche der verschiedenen Trainer gehen aus folgender Übersicht hervor.

- **Fachübungsleiter und C-Lizenztrainer:**

Anfängertraining und Trainingsmaßnahmen in Vereinen

- **B- Lizenztrainer:**

Training in Vereinen sowie Assistenten bei A-Lizenztrainern im Leistungstraining

- **A- Lizenztrainer:**

Training der D-, D/C-, B-Kader; Landestrainer oder leitende Trainer von Landesleistungsstützpunkten und Leistungsstützpunkten

- **Bundesnachwuchstrainer:** Training und Betreuung der D/C-Kader. Nominieren von Nachwuchskadern zu nationalen und internationalen Wettkämpfen, einschließlich Welt- und Europameisterschaften.

- **Bundestrainer:** Training und Betreuung der A-, B- und C-Kader; Erarbeiten und Koordinieren von Trainingskonzepten; Nominieren der Spitzenkader zu nationalen und internationalen Wettkämpfen wie Weltmeisterschaften, Schacholympiaden, Europäischen Mannschaftsmeisterschaften, Länderkämpfen u.a.

3. Rahmenpläne für das Grundlagentraining

3.1 Rahmenplan für das Grundlagentraining 1 ⇒ Fördergruppen

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Die erste Stufe des Grundlagentrainings ist für Fördergruppen gedacht, in denen Kinder bis zu zehn Jahren bereits unter Anleitung eine systematische Ausbildung erhalten sollen. Dabei handelt es sich um erstmals erkannte Talente, die aus einem Großverein bzw. örtlich zusammenliegenden Vereinen stammen oder regional zusammengefasst werden. Die Fördergruppen werden von den Verantwortlichen in den jeweiligen Vereinen oder regionalen Vereinigungen gebildet. In die Fördergruppen sollen Kinder aufgenommen werden, die schachliche Grundkenntnisse mitbringen, über ein gewisses Talent verfügen, den Willen zum Training aufbringen und am Wettkampfbetrieb teilnehmen.

Trainingsprogramm Grundlagentraining 1

Das Grundlagentraining 1 stellt die erste Stufe einer systematischen geführten schachlichen Ausbildung dar. Da schachliche Voraussetzungen, wie Beherrschen der Spielregeln und gewisse Wettkampferfahrungen erwartet werden, sind in dieser Stufe weitere schachspezifische Kenntnisse (Eröffnungs- und Endspielphase) zu vermitteln und taktisch-strategische Fähigkeiten besonders im Mittelspiel auszubilden.

Ausbildungsziele

- Entwickeln von taktischen Fähigkeiten
Die Spieler lernen wichtige Kombinationsmotive kennen. Sie erfahren den hohen Stellenwert der Kombination für das praktische Spiel und werden dazu angehalten, ihr eigenes Spiel taktisch betont zu gestalten.
- Kennenlernen der einfachen Bauernendspiele
Studium der Lehre vom Quadrat, der Oppositionsregeln und der Rolle des Randbauern
- Überblick über die Eröffnungen erlangen
Die Spieler sollen einen ersten Überblick über die offenen, halboffenen und geschlossenen Eröffnungen erhalten. Es ist ihnen zu empfehlen, offene Spiele zu spielen, d.h. 1.e2-e4 zu ziehen. Es ist ein einfaches spezialisiertes Repertoire zuzulegen, wobei mit je einer Eröffnung von Schwarz gegen 1.e4 und 1.d4 zu beginnen ist.
- Wecken von dauerhaftem Interesse am Schachspiel
- Aufstieg in den Kreis der Förderkader
- Erwerb einer ersten DWZ

Trainingsinhalte

- Einführung in die drei Spielphasen einer Schachpartie
 - Eröffnung
 - Mittelspiel (Taktik und Strategie)
 - Endspiel
- Elemente der Taktik
 - Gabel und Spieß
 - Fesselung und Entfesselung
 - Doppelschach und Abzugsschach
 - Ab- und Hinlenkung
 - Überlastete Figuren
 - Umwandlungskombinationen
 - Räumung
 - Hemmung
 - Batterie

- Zwickmühle
- Zwischenzüge
- Typische Mattbilder
- Remiskombinationen (Dauerschach, ewige Verfolgung, Festungen, Patt)
- Endspiele
 - Bauernendspiele: Quadratregel, Opposition, Zugzwang, Besonderheiten des Randbauern
- Eröffnungen
 - Allgemeine Grundsätze (Wirksamkeit der Figuren, Zentrum, Sicherheit des Königs)
 - Überblick über offene Spiele
 - Überblick zu halboffenen Spielen
 - Überblick zu geschlossenen Spielen
 - Aufbau eines ersten Eröffnungsrepertoires: Spezialisieren mit Schwarz gegen 1.e4 und 1.d4. Dabei sollen je eine Verteidigung erarbeitet werden, z.B. gegen 1.e4 die Erwiderung 1. ... e5 oder 1. ... c5.
- Auswertung eigener Partien

Die gründliche Analyse der eigenen Wettkampfpartien, hauptsächlich der Partien mit unbefriedigenden Ergebnissen dient zum Aufspüren von eigenen Fehlern und deren Ursache. Der Schwerpunkt sollte auf der kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen schachspezifischen Denkmethoden liegen. Die Unterstützung durch einen erfahrenen Trainer ist gerade hier besonders wirksam.
- Anlegen eines individuellen Wettkampfbuchs, in dem alle Partien registriert und mit Unterstützung des Trainers ausgewertet werden (Die Partien sind nicht abzuschreiben, sondern parallel dazu in einem Hefter/Ordner abzuheften).
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining

In einer Fördergruppe sollen maximal zehn Kinder trainieren. Zunächst sind die einzelnen Trainingstreffen nicht länger als zwei Stunden auszudehnen. Sie sind möglichst abwechslungsreich zu gestalten.
- Lehrgänge

Lehrgänge an Wochenenden können das regelmäßige Training in der Fördergruppe sinnvoll ergänzen. Es ist darauf zu achten, dass die Lehrgänge nicht zu intensiv sind, abwechslungsreich gestaltet und genügend Pausen eingestreut werden. Lehrgänge sollten auch immer Ausgleichssport beinhalten.
- Hausaufgaben

In der Regel wird im Training und bei Lehrgängen nicht genügend Zeit für eine gründliche Ausbildung zur Verfügung stehen. Der Trainer sollte deswegen zusätzliche Übungsbeispiele als Hausaufgaben verteilen und Literaturhinweise geben.

Wettkampfziele

- Umsetzen im Training erworbener Ausbildungsinhalte!
- Hohe Kampfkraft und Wettkampfausdauer entwickeln!
- Mit steigender Spielstärke eine DWZ erhalten oder verbessern!

Wettkampfprogramme

- Die regelmäßige Teilnahme an Wettkämpfen ist eine wichtige Form des Trainings. Die Zahl der unter Turnierbedingungen gespielten Partien pro Jahr sollte zwischen 40 und 50 liegen.
- Wettkämpfe in Schule und Verein
 - Wettkämpfe an Unterverbands-/Bezirks-/Kreismeisterschaften in ihrer oder höheren Altersgruppe

- Mannschaftskämpfe (Jugend und Erwachsene)
- Jugendmeisterschaften der Landesverbände in den einzelnen Altersklassen
- Offene Turniere

Aufgaben des Trainers

- Planen von Trainingskursen
- Gestaltung der regelmäßigen Trainingstreffen
- Organisieren von Trainingsturnieren
- Planung und Durchführung von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterial
- Hausaufgaben geben

Trainerqualifikation

- C-Lizenztrainer oder erfahrener Fachübungsleiter

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch

3.2 Rahmenplan für das Grundlagentraining 2 ⇒ Förderkader

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Förderkader sind bei Trainings- und Wettkampfveranstaltungen gesichtete junge Talente, die eine schnelle Spielstärkeentwicklung erwarten lassen. Einbezogen werden junge Mädchen und Jungen im Alter bis zu zehn Jahren. Sie kommen in der Regel aus den Fördergruppen der Großvereine bzw. örtlich zusammenliegenden Vereinen oder regionalen Schachorganisationen. In den Förderkader sollen nur Kinder aufgenommen werden, die das schachliche Grundlagentraining der ersten Stufe erfolgreich abgeschlossen haben, den Willen zum Training aufbringen und eine Leistungssteigerung im Wettkampfbetrieb erkennen lassen.

Trainingsprogramm Grundlagentraining 2

Die zweite Stufe des Grundlagentrainings beinhaltet den Ausbildungsprozess für Jungen und Mädchen im Förderkader der Unterverbände oder Verbände.

Das Grundlagentraining 2 vertieft die speziellen Kenntnisse in der Eröffnung- und Endspielphase und soll gleichzeitig die taktisch-strategischen Fähigkeiten auf ein höheres Niveau bringen. Alle Förderkader erhalten einen Individuellen Jahrestrainingsplan.

Ausbildungsziele

- Verbesserung der taktischen Fähigkeiten: Die Förderkader werden dazu angehalten, ihr eigenes Spiel taktisch betont zu gestalten.
- Beherrschen der strategischen Grundbegriffe: Die wichtigsten strategischen Elemente wie Material, Zentrum, Entwicklung, Raum, Zeit, Sicherheit des Königs, Initiative, Freibauer, Doppelbauer sind praxisorientiert zu vermitteln.
- Verbessern der Endspieltechnik: Nach der Grundschulung in den Bauernendspielen, der Lehre vom Quadrat, den Oppositionsregeln und der Rolle des Randbauers, die jeder Spieler sicher beherrschen muss, werden die elementaren Turmendspiele erlernt. Anschließend sollten die Spieler auch mit einigen wichtigen anderen Endspielen vertraut gemacht werden.
- Vertiefen und Aktualisieren der eröffnungstheoretischen Kenntnisse
Das Eröffnungsrepertoire ist zu erweitern. Mit den weißen Steinen ist gegen alle Verteidigungen, die nach 1.e2-e4 entstehen können, eine Hauptvariante zu erarbeiten.
- Aufstieg in den Kreis der D1-Kader
- Verbesserung der DWZ

Trainingsinhalte

- Die im Grundlagentraining 1 erlernten Elemente der Taktik sind zu wiederholen und unter Einbeziehen von schwierigeren Beispielen aus der Praxis zu trainieren. Dabei ist auf präzises Rechnen (Vorausberechnen) in taktischen Stellungen besonderer Wert zu legen.
- Endspiele
 - Bauernendspiele: Fortgeschrittene (Beispiele mit der Regel vom Quadrat und Oppositionsregel spielen lassen)
 - Turmendspiele: König, Turm und 2 Bauern gegen König und Turm; König, Turm und Bauer gegen König und Turm (Ausnutzen der ‚Brücke‘)
- Eröffnungen: Klares Favorisieren des Zuges 1.e2-e4, damit offene und taktisch betonte Spielweisen entstehen. In spezialisierter Form je eine Hauptvariante gegen 1. ... e5, Sizilianisch, Französisch, Caro-Kann, Skandinavisch, Pirc und Aljechin-Verteidigung erarbeiten und in einer Eröffnungskartei bzw. Datenbank festhalten.
- Auswertung eigener Partien
Die gründliche Analyse eigener Wettkampfpartien, hauptsächlich der Partien mit unbefriedigenden Ergebnissen, dient zum Aufspüren von Fehlern und deren Ursachen. Der Schwerpunkt sollte auf der kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen

schachspezifischen Denkmethoden liegen. Die Unterstützung durch einen erfahrenen Trainer ist besonders wirksam.

- Regelmäßiges Führen des individuellen Wettkampfbuchs, in dem alle Partien registriert und mit Unterstützung des Trainers ausgewertet werden (Die Partien sind nicht abzuschreiben, sondern parallel dazu in einem Hefter/Ordner abzuheften). Trainer und Stützpunktleiter nehmen regelmäßig Einsicht in die Wettkampfbücher und zeichnen sie ab.
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
Die Förderkader können in kleineren Gruppen oder im Einzeltraining ausgebildet werden. Die Stundenanzahl ist deutlich zu erhöhen. Als effektiv und konditionsfördernd gelten sogenannte Trainingsblöcke mit je vier Stunden (evtl. eine kleine Pausen einlegen).
- Lehrgänge
Lehrgänge an Wochenenden oder Tageslehrgänge ergänzen sinnvoll das regelmäßige Gruppentraining. Auch bei Lehrgängen soll auf eine intensivere Gestaltung der Unterrichts/Trainingsstunden Wert gelegt werden.
- Hausaufgaben
Der Trainer sollte gezielte Trainingshinweise für zu Hause, zusätzliche Übungsbeispiele als Hausaufgaben bzw. Literaturhinweise geben. Dabei ist betont auf das Einbeziehen des Computers als praktisches Heim- Trainingsmittel aufmerksam zu machen.

Wettkampfziele

- Umsetzen der im Training erworbenen Ausbildungsinhalte. Damit soll die Spitzenposition im jeweiligen Territorium erreicht oder bestätigt werden.
- Hohe Kampfkraft und Wettkampfausdauer entwickeln!
- Qualifikation für Deutsche Jugendmeisterschaft in den einzelnen Altersklassen
- Erfolge bei Landesmeisterschaften (Platz 1-3 in ihrer Altersgruppe, beim Start in höheren Altersgruppen muss die Performance besser als die eigene DWZ sein).
- Verbessern der persönlichen DWZ

Wettkampfprogramme

Die regelmäßige Teilnahme an Wettkämpfen ist eine wichtige Form des systematischen Trainingsaufbaus. Die Anzahl der unter Turnierbedingungen gespielten Partien pro Jahr sollte zwischen 50 und 60 liegen.

- Wettkämpfe an Unterverbands-/Bezirks-/Kreismeisterschaften in ihrer oder höheren Altersgruppe
- Mannschaftskämpfe (Jugend und Erwachsene)
- Jugendmeisterschaften der Landesverbände in den einzelnen Altersgruppen
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere

Aufgaben des Trainers

- Planung von Trainingsveranstaltungen
- Durchführen der regelmäßigen Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterial
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Heimtrainer)

Trainerqualifikation

- C- und B-Lizenztrainer

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

3.3 Rahmenplan für das Grundlagentraining 3 ⇒ D1-Kader

Richtlinien zur Kaderaufstellung

D1-Kader sind Kinder der Altersgruppe U12 und jünger, die nach mindestens einjährigem verstärktem Training als weiter zu fördernde Talente erkannt werden. Die Anzahl der Kader pro Landesverband soll zwischen 14 bis 40 Jungen und 7 bis 20 Mädchen liegen. In den Kreis der D-Kader sollen nur Kinder aufgenommen werden, die das schachliche Grundlagentraining der zweiten Stufe erfolgreich abgeschlossen haben oder als besonders hochtalentierte Spieler auf sich aufmerksam machen. Sie müssen den Willen zum verstärktem Training mitbringen und eine deutliche Leistungssteigerung im Wettkampfbetrieb erkennen lassen.

Trainingsprogramm Grundlagentraining 3

Diese Ausbildungsstufe gilt als fortgeschrittenes Grundlagentraining. Es beinhaltet den Ausbildungsprozess für Jungen und Mädchen im D1-Kader der Landesverbände.

Im Grundlagentraining 3 erhält das leistungsorientierte Training immer individuellere Züge.

Jungen und Mädchen müssen besonders zu Hause im Selbststudium/Selbsttraining neue Stoffgebiete erarbeiten und gewissenhaft ihre individuelle Eröffnungskartei (Datenbank) und ihr persönliches Wettkampfbuch führen. Alle D1-Kader erhalten einen jährlichen Individuellen Jahrestrainingsplan.

Ausbildungsziele

- Verbesserung der taktischen Fähigkeiten
- Kennenlernen der strategischen Begriffe als Voraussetzung einer strategischen Spielführung auf taktischer Grundlage
- Studieren der Endspieltechnik, Gewinn- bzw. Remisverfahren von Basisendspielen
- Vertiefen und Aktualisieren der eröffnungstheoretischen Kenntnisse
- Aufstieg in den Kreis der D2-Kader
- Verbesserung der DWZ

Trainingsinhalte

- Das kombinatorische Sehvermögen und die Variantenberechnung ist durch wiederholtes Lösen von folgenden Aufgabenstellungen zu schulen:
 - Zwangsläufige Mattkombinationen
 - Wie erzielt Weiß/Schwarz Matt oder entscheidenden Vorteil?
 - Wie gewinnt Weiß/Schwarz am Zuge?
 - Wie erzielt Weiß/Schwarz am Zuge Materialvorteil?
- Vertraut machen mit den strategischen Gesetzmäßigkeiten und Elementen, die mittels nachstehender Themen geschult werden können:
 - Finden eines Hauptplans und Ableiten von Teilplänen
 - Angriffs- und Verteidigungsoperationen
 - Starke und schwache Felder
 - Offene Linien
 - Bedeutung des Raumvorteils
 - Bedeutung des Zentrums
 - Bekämpfen des Zentrums durch Figuren
 - Wahl der Rochade
 - Gute und schlechte Läufer
 - Spiel mit Schwerfiguren
 - Bedeutung der 7. Reihe
 - Schwäche der Grundreihe
 - Wahl eines Angriffsziels
 - Kunst des Lavierens

- Typische Angriffe am Königs- und Damenflügel
- Minoritätsangriff
- Harmonie der Figurenstellung
- Bedeutung der Beweglichkeit
- Bedeutung der Prophylaxe
- Übergang ins Endspiel
- Endspiellehre
Studieren des methodischen Vorgehens (Erkennen der Gewinn- bzw. Verteidigungspläne) bei folgenden Endspieltypen:
 - Dame gegen Turm
 - Dame gegen 2 Türme
 - Dame gegen Läufer
 - Dame gegen Springer
 - Dame gegen 2 Läufer
 - Dame gegen 2 Springer
 - Dame gegen Läufer und Springer
- Eröffnungen
 - Favorisieren des Zuges 1.e2-e4, damit offene und taktisch betonte Spielweisen entstehen
 - Spezialisieren auf je eine Verteidigung gegen 1.d2-d4, 1.c2-c4 und 1.Sg1-f3
 - Anlegen einer entsprechenden Eröffnungskartei bzw. Datenbank
- Auswertung eigener Partien
Gründliches Analysieren der eigenen Wettkampfpartien mit Unterstützung eines erfahrenen Trainers
- Regelmäßiges Führen des individuellen Wettkampfbuchs; Trainer und Stützpunktleiter nehmen regelmäßig Einsicht in die Materialien und zeichnen sie ab.
- Spielen von Beratungspartien
Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
D1-Kader können in kleineren Gruppen oder im Einzeltraining ausgebildet werden. Als effektiv und konditionsfördernd gelten Trainingsblöcke mit je vier Stunden (evtl. nur eine kleine Pausen einlegen).
- Lehrgänge
Lehrgänge an Wochenenden oder Tageslehrgänge ergänzen sinnvoll das regelmäßige Gruppentraining. Auch bei Lehrgängen soll auf eine intensivere Gestaltung der Unterrichts-/Trainingsstunden Wert gelegt werden.
- Hausaufgaben
Der Anteil der häuslichen Schacharbeit (Selbststudium und Selbsttraining) ist zu erhöhen. Der Computer als praktisches Heim-Trainingsmittel für das Eröffnungsstudium und als Sparringspartner ist regelmäßig zu nutzen.

Wettkampfziele

- Die Spitzenposition im jeweiligen Territorium ist zu behaupten.
- Erfolge bei Landesmeisterschaften (Platz 1-3 in ihrer Altersgruppe, beim Start in höheren Altersgruppen muss die Performance besser als die eigene DWZ sein).
- Qualifikation für Deutsche Jugendmeisterschaft in den einzelnen Altersklassen
- Bei Deutschen Meisterschaften ist eine höhere Performance zu erreichen (als die eigene DWZ).
- Verbessern der persönlichen Wertzahl

Wettkampfprogramme

- Spielen von jährlich 60 - 70 Partien unter wettkampfmäßigen Bedingungen
- Wettkämpfe an Unterverbands-/Bezirks-/Kreismeisterschaften in ihrer oder höheren Altersgruppe
- Mannschaftskämpfe bei der Jugend und bei Erwachsenen
- Jugendmeisterschaften der Landesverbände in den einzelnen Altersgruppen
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere

Aufgaben des Trainers

- Planen des gemeinschaftlichen und individuellen Trainings
- Durchführen der regelmäßigen Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterialien
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Heimtrainer)

Trainerqualifikation

- C- und B-Lizenztrainer

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

4. Rahmenpläne für das Leistungstraining

4.1 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 1 ⇒ D2-Kader

Richtlinien zur Kaderaufstellung

D2-Kader sind begabte und entwicklungsfähige Talente der Altersgruppe U14 und jünger. Die Anzahl der Kader pro Landesverband soll zwischen 9 bis 27 Jungen und 5 bis 14 Mädchen liegen. In den Kreis der D2-Kader sollen nur Kinder aufgenommen werden, die das schachliche Grundlagentraining der dritten Stufe erfolgreich abgeschlossen haben oder als besonders hochtalentierte Spieler auf sich aufmerksam machen. Sie müssen den Willen zum verstärktem Training mitbringen und eine deutliche Leistungssteigerung im Wettkampfbetrieb erkennen lassen. Wichtig ist auch die Unterstützung des Elternhauses und der Schule.

Trainingsprogramm Leistungstraining Stufe 1

Die erste Stufe des Leistungstrainings beinhaltet den Ausbildungsprozess für Jungen und Mädchen im D2-Kader der Landesverbände. Diese Trainingsstufe gilt gleichzeitig als Aufbautraining für die weiteren anspruchsvollen und trainingsintensiveren Stufen des Leistungstrainings. Jungen und Mädchen müssen besonders zu Hause im Selbststudium/ Selbsttraining neue Stoffgebiete erarbeiten und gewissenhaft ihre individuelle Eröffnungskartei (Datenbank) und ihr persönliches Wettkampfbuch führen. Die D2-Kader erhalten einen jährlichen Individuellen Jahrestrainingsplan.

Ausbildungsziele

- Verbesserung der taktischen Fähigkeiten
- Anstreben einer strategischen Spielführung auf taktischer Grundlage
- Studieren der Endspieltechnik, Gewinn- bzw. Remisverfahren von schwierigeren Basisendspielen
- Vertiefen und Aktualisieren der eröffnungstheoretischen Kenntnisse
- Aufstieg in den Kreis der D3-Kader
- Verbesserung der DWZ

Trainingsinhalte

- Das kombinatorische Sehvermögen und die Variantenberechnung ist durch ein verstärktes Lösen folgender Aufgabenstellungen zu schulen:
 - Abwicklungskombinationen
 - Remiskombinationen
 - Praxisnahe Gewinnstudien
 - Praxisnahe Remisstudien
- Nachstehende strategische Elemente, die in der dritten Stufe des Grundlagentrainings eingeführt wurden, sind variationsreich im Trainingsprozess zu wiederholen:
 - Finden eines Hauptplans und Ableiten von Teilplänen
 - Angriffs- und Verteidigungsoperationen
 - Starke und schwache Felder
 - Offene Linien
 - Bedeutung des Raumvorteils
 - Bedeutung des Zentrums
 - Bekämpfen des Zentrums durch Figuren
 - Wahl der Rochade
 - Gute und schlechte Läufer
 - Spiel mit Schwerfiguren
 - Bedeutung der 7. Reihe
 - Schwäche der Grundreihe

- Wahl eines Angriffsziels
- Kunst des Lavierens
- Typische Angriffe am Königs- und Damenflügel
- Minoritätsangriff
- Harmonie der Figurenstellung
- Bedeutung der Beweglichkeit
- Bedeutung der Prophylaxe
- Übergang ins Endspiel
- Endspiellehre
Studieren des methodischen Vorgehens (Erkennen der Gewinn- bzw. Verteidigungspläne) bei folgenden Endspieltypen:
 - Turm gegen Läufer
 - Turm gegen Springer
 - Turm und Läufer gegen Turm
 - Turm und Springer gegen Turm
 - 2 Türme gegen Turm
 - 2 Läufer gegen Turm
 - 2 Läufer und Springer gegen Turm
 - 2 Springer und Läufer gegen Turm.
- Eröffnungslehre
 - Spielen von offenen Eröffnungen mit 1.e2-e4
 - Erweiterung der Verteidigungssysteme in der Eröffnungsspezialisierung als Nachziehender gegen 1.e2-e4 und 1.d2-d4 (Aufnahme einer zweiten Variante in der jeweiligen Verteidigung)
 - Anlegen einer entsprechenden Eröffnungskartei bzw. Datenbank.
- Auswertung eigener Partien
Gründliches Analysieren der eigenen Wettkampfpartien mit Unterstützung eines erfahrenen Trainers.
- Regelmäßiges Führen des individuellen Wettkampfbuchs. Trainer und Stützpunktleiter nehmen regelmäßig Einsicht in die Materialien.
- Spielen von Beratungspartien; Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer.
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
D2-Kader werden in kleineren Gruppen oder im Einzeltraining ausgebildet. Als effektiv und konditionsfördernd gelten Trainingsblöcke mit je vier Stunden.
- Lehrgänge
Lehrgänge an Wochenenden oder Tageslehrgänge ergänzen sinnvoll das regelmäßige Heimtraining.
- Hausaufgaben
Der Anteil der häuslichen Schacharbeit (Selbststudium und Selbsttraining) ist weiter zu erhöhen. Der Computer als praktisches Heim-Trainingsmittel für das Eröffnungsstudium und als Sparringspartner ist regelmäßig zu nutzen.

Wettkampfziele

- Die Spitzenposition im jeweiligen Territorium ist zu behaupten.
- Erfolge bei Landesmeisterschaften (Platz 1-3 in ihrer Altersgruppe, beim Start in höheren Altersgruppen muss die Performance besser als die eigene DWZ sein).
- Qualifikation für Deutsche Jugendmeisterschaft in den einzelnen Altersklassen

- Bei Deutschen Meisterschaften ist eine höhere Performance zu erreichen (als die eigene DWZ).
- Deutliche Verbesserung der persönlichen Wertzahl
- Erwerb einer Elo-Halbzahl

Wettkampfprogramme

- Spielen von jährlich 70 - 80 Partien unter wettkampfmäßigen Bedingungen
- Wettkämpfe an Unterverbands-/Bezirks-/Kreismeisterschaften in ihrer oder höheren Altersgruppe
- Mannschaftskämpfe bei der Jugend und bei Erwachsenen
- Jugendmeisterschaften der Landesverbände in den einzelnen Altersgruppen
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere
- Teilnahme an internationalen Turnieren (Einladungsturniere und Open)

Aufgaben des Trainers

- Planen des gemeinschaftlichen und individuellen Trainings
- Durchführen regelmäßiger Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterialien
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Heimtrainer)

Trainerqualifikation

- C- und B-Lizenztrainer

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

4.2 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 2 ⇒ D3-Kader

Richtlinien zur Kaderaufstellung

D3-Kader sind begabte und entwicklungsfähige Talente der Altersgruppe U16 und jünger. Die Anzahl der Kader pro Landesverband wird leistungsgerecht gering gehalten und soll 6 bis 18 Jungen und 3 bis 9 Mädchen umfassen. In den Kreis der D3-Kader sollen nur Kinder aufgenommen werden, die das Aufbautraining in der ersten Leistungsstufe erfolgreich abgeschlossen haben oder als besonders hochtalentierte Spieler auf sich aufmerksam machen. Sie müssen den Willen zum verstärktem Training mitbringen und eine deutliche Leistungssteigerung im Wettkampfbetrieb erkennen lassen. Wichtig ist auch die Unterstützung des Elternhauses und der Schule.

Trainingsprogramm Leistungstraining Stufe 2

Die zweite Stufe des Leistungstrainings beinhaltet den Ausbildungsprozess für Jungen und Mädchen im D3-Kader der Landesverbände. Alle Jungen und Mädchen müssen besonders zu Hause im Selbststudium/Selbsttraining neue Stoffgebiete erarbeiten bzw. vertiefen und gewissenhaft ihre individuelle Eröffnungskartei (Datenbank) und ihr persönliches Wettkampfbuch führen. Die D2-Kader erhalten einen jährlichen Individuellen Jahrestrainingsplan.

Wettkampfziele

- Erfolge bei Landesmeisterschaften (Platz 1-3 in der Altersgruppe, beim Start in höheren Altersgruppen muss die Performance besser als die eigene DWZ sein).
- Qualifikation für Deutsche Jugendmeisterschaft in den einzelnen Altersklassen
- Bei deutschen Meisterschaften Platz 1-6 in der Altersgruppe. Beim Start in höheren Altersgruppen ist eine höhere Performance zu erreichen (als die eigene DWZ/Elo-Zahl)
- Bei internationalen Einsätzen, z.B. Open soll die Performance besser sein als die eigene DWZ/Elo-Zahl
- Erwerb einer Elo-Zahl bzw. Verbesserung der Wertungszahl

Wettkampfprogramme

- Spielen von jährlich 80 - 90 Partien unter wettkampfmäßigen Bedingungen
- Wettkämpfe an Unterverbands-/Bezirks-/Kreismeisterschaften in ihrer oder höheren Altersgruppe
- Mannschaftskämpfe bei der Jugend und bei Erwachsenen
- Jugendmeisterschaften der Landesverbände in den einzelnen Altersgruppen
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere
- Teilnahme an internationalen Turnieren (Einladungsturniere und Open)

Trainingsziele

- Verbesserung der taktischen Fähigkeiten
- Anstreben einer strategischen Spielführung auf taktischer Grundlage
Nachdem der Schwerpunkt der Schulung und auch des Spiels in den unteren Trainings- bzw. Kaderstufen mehr auf die Taktik ausgerichtet ist, sollten im D3-Kader zunehmend strategische Denkweisen verstärkt werden.
- Studieren der Endspieltechnik
- Vertiefen und Aktualisieren eröffnungstheoretischer Kenntnisse
- Aufstieg in den Kreis der D4-Kader

Trainingsinhalte

- Taktikübungen
Wiederholen der Kombinationsmotive aus dem Leistungstraining Stufe 1, damit das präzise Rechnen in taktischen Stellungen weiter verbessert wird.
- Turmendspiele
 - Turm gegen Bauer
 - Turm und Bauern gegen Bauern
 - Turm und Bauer (außer Randbauer) gegen Turm
 - Turm und Randbauer gegen Turm
 - Turm und Bauern gegen Turm
- Eröffnung
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Nachziehender gegen 1.e2-e4, 1.d2- d4, 1.c2-c4, 1.Sg1-f3.
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Anziehender gegen 1. ... g6, 1. ... Sf6, 1. ... Sc6
- Strategiethemata
 - Stellungen mit ungleicher Materialverteilung:
 - Bedeutung ungleichfarbiger Läufer
 - Läuferpaar
 - Springer gegen Läufer
 - Dame gegen 2 Türme
 - Dame gegen Leichtfiguren
 - Der relative Wert der Qualität
 - Figur gegen Bauer(n)
- Auswertung eigener Partien
Gründliches Analysieren der eigenen Wettkampfpartien mit Unterstützung eines erfahrenen Trainers.
- Spielen von Trainingspartien mit verkürzter Bedenkzeit
Zweckmäßig sind Themapartien (z.B. vorgegebene Eröffnungen) mit reduzierter Bedenkzeit, aber nicht Blitzpartien. Für das Training von Endspielen oder strategischen Stellungen ist auch das Ausspielen von vorgegebenen Partiestellungen geeignet.
- Spielen von Beratungspartien
Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer.
- Einbeziehen des Computers als Sparringspartner
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
Das D3-Kader-Training sollte nach Möglichkeit als Gruppenarbeit in den Stützpunkten oder Talentezentren der Landesverbände durchgeführt werden. Die Trainingstreffen sollten ca. vier Stunden dauern. Die Trainingsinhalte sind überwiegend für eine Gruppenarbeit unter Anleitung eines Trainers geeignet.
- Einzeltraining
Ein Einzeltraining wird bei den D-Kadern nur in Ausnahmefällen möglich sein. Es ist anzustreben, wenn die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind und ein besonderes Talent zusätzlich gefördert werden soll.
- Lehrgänge
Lehrgänge an Wochenenden oder auch für längere Zeit können das regelmäßige Training am Stützpunkt ergänzen oder auch vollständig ersetzen. Lehrgänge sollten nach Möglichkeit in Sportschulen stattfinden und Ausgleichssport beinhalten.
- Turnierbegleitung durch Heim- oder Landestrainer

Eine sehr effektive Ergänzung zum regelmäßigen Training im Stützpunkt kann die Betreuung der Spieler bei Turnieren sein. Der Trainer hat beim Wettkampf Gelegenheit, bei der Vor- und Nachbereitung der Partien mitzuwirken.

Aufgaben des Trainers

- Planen des gemeinschaftlichen und individuellen Trainings
- Durchführen regelmäßiger Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterialien
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Heimtrainer)
- Betreuung bei Turnieren

Trainerqualifikation

- A- oder B-Lizenztrainer unterstützt durch C-Lizenztrainer
Das Training der D3-Kader sollte von Trainern durchgeführt werden, die mindestens die B-Trainerlizenz besitzen. C-Trainer können für Teilaufgaben mit herangezogen werden.

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

4.3 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 3 ⇒ D4-Kader

Richtlinien zur Kaderaufstellung

D4-Kader sind die besten Talente der Altersgruppe U18 und jünger. Das Höchstaufnahmealter beträgt 17 Jahre. Die Anzahl der Kader pro Landesverband wird den Leistungsanforderungen entsprechend gering gehalten und soll 4 bis 12 Jungen und 2 bis 6 Mädchen umfassen. In diesen Kaderkreis sollen nur Jugendliche aufgenommen werden, die die zweite Leistungsstufe erfolgreich abgeschlossen haben oder als hochtalentierte jüngere Spieler/innen auf sich aufmerksam machen. Sie müssen den Willen zum Selbststudium/Selbsttraining mitbringen und eine deutliche Leistungssteigerung im Wettkampfbetrieb erkennen lassen. D4-Kader können durch den DSB auch in den D/C-Kaderkreis des Deutschen Schachbundes aufgenommen werden.

Trainingsprogramm Leistungstraining Stufe 3

Die dritte Stufe des Leistungstrainings beinhaltet den Ausbildungsprozess für Jungen und Mädchen im D3-Kader der Landesverbände. Die Jungen und Mädchen müssen so motiviert sein, dass sie regelmäßig zu Hause im Selbststudium/Selbsttraining neue Stoffgebiete erarbeiten bzw. vertiefen und gewissenhaft ihre individuelle Eröffnungskartei (Datenbank) und ihr persönliches Wettkampfbuch führen. Alle Kader erhalten einen jährlichen Individuellen Jahrestrainingsplan.

Wettkampfziele

- Bei Deutschen Meisterschaften in ihrer Altersgruppe Platz 1-2 (ab U14 und älter)
- Bei Deutschen Meisterschaften in ihrer Altersgruppe Platz 1-4 (U12 und jünger)
- Bei internationalen Einsätzen, z.B. Open soll die Performance besser sein als die eigene DWZ/Elo-Zahl
- Steigerung der Elo-Zahl bzw. Erwerb einer Elo-Zahl bei jüngeren Spielern

Wettkampfprogramme

- Spielen von jährlich 80 - 100 Partien unter wettkampfmäßigen Bedingungen
- Mannschaftskämpfe bei der Jugend und bei Erwachsenen (einschließlich 2. Bundesliga)
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere
- Teilnahme an internationalen Turnieren (Einladungsturniere und Open)

Trainingsziele

- Aktives Beherrschen der Inhalte des Leistungstrainings Stufe 3 und erfolgreiches Umsetzen in der Spielpraxis
- Anstreben einer strategischen Spielführung auf taktischer Grundlage
- Verstärktes Studium der Endspieltechnik
- Vertiefen und Aktualisieren der eröffnungstheoretischen Kenntnisse
- Aufstieg in den Kreis des D/C-Kaders im Deutschen Schachbund

Trainingsinhalte

- Taktikübungen: Wiederholen und Variieren der Kombinationsmotive aus dem Leistungstraining Stufe 2
- Endspielstudium Damenendspiele:
 - Dame gegen Bauern
 - Dame und Bauer gegen Dame (Mittelbauer, Läuferbauer, Springerbauer, Turmbauer)
 - Dame und Bauern gegen Dame

- Eröffnung
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Nachziehender gegen die meisten sinnvollen Verteidigungen von Weiß
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Anziehender gegen die meisten sinnvollen Verteidigungen von Schwarz
- Strategiethemata zu Bauernstrukturen:
 - Doppelbauer, Tripelbauer
 - Freibauer
 - Die Kraft verbundener Freibauern
 - Rückständiger Bauer
 - Bauerninseln
 - Isolierter Bauer
 - Isolierter Damenbauer
 - Hängender Bauer
 - Bauernmehrheit am Damenflügel
 - Bauernmehrheit am Königsflügel
 - Bauernketten
 - Formationen aus ausgewählten Eröffnungen (Igel, Benoni, Stonewall etc.)
- Auswertung eigener Partien
Gründliches Analysieren der eigenen Wettkampfpartien mit Unterstützung eines erfahrenen Trainers.
- Spielen von Beratungspartien
Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer.
- Spielen von Trainingspartien mit verkürzter Bedenkzeit
Zweckmäßig sind Themapartien (z.B. vorgegebene Eröffnungen) mit reduzierter Bedenkzeit. Für das Training von Endspielen oder strategischen Stellungen ist das Ausspielen von vorgegebenen Partiestellungen zweckmäßig.
- Anfertigen von Spielerporträts
Über die leistungsstärksten Spielerpersönlichkeiten der Schachgeschichte sind schachspezifische Porträts zusammenzustellen und zu erklären.
- Einbeziehen des Computers als Sparringspartner
- Nutzen von elektronischen Datenbanken (ChessBase) und Partien aus dem Internet
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
Das D4-Kader-Training sollte möglichst als Gruppenarbeit in den Stützpunkten oder Talentzentren der Landesverbände durchgeführt werden. Die Trainingstreffen sollen mindestens vier Stunden dauern. Die Trainingsinhalte sind überwiegend für eine Gruppenarbeit unter Anleitung eines Trainers vorgesehen.
- Einzeltraining
Durchführen eines Einzeltrainings als effektivste Form der Trainingsunterweisung, wenn organisatorische und finanzielle Möglichkeiten vorhanden sind. Von allen D4-Kaderspielern wird ein wissenschaftliches Selbststudium und Selbsttraining von wöchentlich 10-15 Stunden erwartet.
- Lehrgänge
Lehrgänge an Wochenenden oder auch für längere Zeit sind verstärkt zu nutzen. Sie sollten möglichst in Sportschulen stattfinden und Ausgleichssport einschließen.
- Turnierbegleitung durch Trainer

Aufgaben des Trainers

- Planen des gemeinschaftlichen und individuellen Trainings
- Durchführen regelmäßiger Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterialien
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)
- Hinführen zum Arbeiten am Computer und im Internet
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Heimtrainer)
- Betreuung bei Turnieren

Trainerqualifikation

A- oder B-Lizenztrainer

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken, Internetanschluss
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

4.4 Rahmenplan für das Leistungstraining Stufe 4 ⇔ D/C-Kader

D/C-Kader gelten als besonders begabte Spieler, die erwarten lassen, dass sie sich bei weiterer systematischer Förderung zum Spitzenspieler im Erwachsenenbereich entwickeln.

Es gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Höchstaufnahmealter ist 17 Jahre
- Nationale Ergebnisse: Platz 1-2 bei DEM in ihrer Altersgruppe (älter als U12)
Platz 1-4 bei DEM in ihrer Altersgruppe (U12 und jünger)
- Internationale Ergebnisse: z.B. bei Openturnieren (Performance besser als die eigene DWZ)
- Mindest-DWZ: Jungen 2000, Mädchen: 1800
- Beherrschen der Inhalte des Leistungstrainings Stufe 3
- Turnieraktivitäten (gewertet werden nur Einzelturniere und Mannschaftskämpfe, bei denen der DWZ/Elo-Durchschnitt der Gegner über der eigenen DWZ liegt).

Wettkampfziele

- Steigerung der Elo-Zahl auf: m 2350, w 2150 mit dem Ziel der Aufnahme in den C-Kader des DSB
- Erfolge bei internationalen Normenturnieren: Erringen von IM-Normen und Verbessern der Elo-Zahl
- Erfolgreiche Teilnahme bei Europa- und Weltmeisterschaften der Jugend

Wettkampfprogramme

- Spielen von jährlich 90 - 100 Partien unter wettkampfmäßigen Bedingungen
- Mannschaftskämpfe bei der Jugend und bei Erwachsenen (einschließlich Bundesliga und 2. Bundesliga)
- Deutsche Jugendmeisterschaften in den einzelnen Altersgruppen
- Offene Jugend- und Erwachsenenturniere
- Teilnahme an internationalen Turnieren (Einladungsturniere und Open)
- Europa- und Weltmeisterschaften der Jugend

Trainingsziele

- Aktives Beherrschen der Inhalte des Leistungstrainings Stufe 4 und erfolgreiches Umsetzen in der Spielpraxis
- Anstreben einer strategischen Spielführung auf taktischer Grundlage
- Verstärktes Studium der Endspieltechnik
- Vertiefen und Aktualisieren der eröffnungstheoretischen Kenntnisse
- Aufstieg in den Kreis des C-Kaders im Deutschen Schachbund

Trainingsinhalte

- Taktikübungen: Wiederholen und Variieren der Kombinationsmotive aus dem Leistungstraining Stufe 3
- Endspielstudium Damenendspiele:
 - Dame gegen Bauern
 - Dame und Bauer gegen Dame (Mittelbauer, Läuferbauer, Springerbauer, Turmbauer)
 - Dame und Bauern gegen Dame
- Eröffnung
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Nachziehender gegen alle sinnvollen Verteidigungen von Weiß
 - Erweiterung der individuellen Eröffnungskartei als Anziehender gegen alle sinnvollen Verteidigungen von Schwarz
- Strategiethemata zu Bauernstrukturen:

- Doppelbauer, Tripelbauer
- Freibauer
- Die Kraft verbundener Freibauern
- Rückständiger Bauer
- Bauerninseln
- Isolierter Bauer
- Isolierter Damenbauer
- Hängender Bauer
- Bauernmehrheit am Damenflügel
- Bauernmehrheit am Königsflügel
- Bauernketten
- Formationen aus Eröffnungen (Igel, Benoni, Stonewall, Karlsbader Struktur etc.)
- Auswertung eigener Partien
Gründliches Analysieren der eigenen Wettkampfpartien mit Unterstützung eines erfahrenen Trainers
- Spielen von Trainingspartien mit verkürzter Bedenkzeit
Zweckmäßig sind Themapartien (z.B. vorgegebene Eröffnungen) mit reduzierter Bedenkzeit. Für das Training von Endspielen oder strategischen Stellungen ist das Ausspielen von vorgegebenen Partiestellungen zweckmäßig
- Anfertigen von Spielerporträts
Über die leistungsstärksten Spielerpersönlichkeiten der Schachgeschichte sind schachspezifische Porträts zusammenzustellen und zu erklären.
- Einbeziehen des Computers als Sparringspartner
- Nutzen von elektronischen Datenbanken (ChessBase) und Partien aus dem Internet
- Gesunde Lebensweise, einschließlich Ausgleichssport, evtl. psychoregulative Verfahren wie Autogenes Training, Musikrelaxation etc.

Organisation des Trainings

- Gruppentraining
Das D/C-Kader-Training sollte möglichst als Gruppenarbeit in den Stützpunkten oder Talentzentren der Landesverbände durchgeführt werden. Die Trainingstreffen sollen mindestens vier Stunden dauern. Die Trainingsinhalte sind überwiegend für eine Gruppenarbeit unter Anleitung eines Trainers vorgesehen.
- Einzeltraining
Durchführen eines Einzeltrainings als effektivste Form der Trainingsunterweisung, wenn organisatorische und finanzielle Möglichkeiten vorhanden sind. Von allen D/C-Kaderspielern wird ein wissenschaftliches Selbststudium und Selbsttraining von wöchentlich 15-20 Stunden erwartet.
- Lehrgänge
 - Lehrgänge an Wochenenden oder auch für längere Zeit sind verstärkt zu nutzen. Sie sollten möglichst in Sportschulen stattfinden und Ausgleichssport einschließen.
 - Teilnahme an zentralen Lehrgängen des DSB
- Turnierbegleitung durch Trainer

Aufgaben des Trainers

- Planen des gemeinschaftlichen und individuellen Trainings
- Durchführen regelmäßiger Trainingstreffen
- Leiten von Lehrgängen
- Bereitstellen von Lehrmaterialien
- Hausaufgaben vergeben und Einsichtnahme in Trainingsmaterialien (Eröffnungskartei und Wettkampfbuch)

- Hinführen zum Arbeiten am Computer und im Internet
- Aufstellen eines jährlichen individuellen Trainingsplans (Bundesnachwuchstrainer)
- Betreuung bei Turnieren

Trainerqualifikation

A- oder B-Lizenztrainer, Bundesnachwuchstrainer

Trainingsmaterial

- Schachbücher
- Schachzeitschriften
- Computerdatenbanken, Internetanschluss
- Eigene Eröffnungskartei
- Persönliches Wettkampfbuch
- Individueller Jahrestrainingsplan

5. Rahmenpläne für das Hochleistungstraining

5.1 Rahmenplan für das Hochleistungstraining der C-Kader Männer

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Der C-Kader ist ein zentraler Kader des Deutschen Schachbundes. Er wird vom Technischen Ausschuss des DSB einmal im Jahr neu aufgestellt. Grundlage für das Bestimmen des C-Kaders sind folgende Kriterien:

- Kadergröße maximal 18 Spieler
- Aufnahmealter bis 18 Jahre
- Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Elo-Zahl von mindestens 2350 oder hochtalentierte junge Spieler
- Bereitschaft zum Hochleistungstraining
- Hohe Einsatzbereitschaft im Wettkampf
- Erkennbare Leistungsverbesserungen

Trainingsziele

Das Leistungstraining im C-Kader ist gekennzeichnet durch steigenden Umfang des Trainings mit dem generellen Ziel, die persönliche Bestleistung zu erreichen. Methodisch sollen die Kader an das Hochleistungstraining der Spitzenkader herangeführt werden. Die Trainingsarbeit wird zunehmend individuell ausgerichtet und durch Formen des Selbststudiums ergänzt. Die im Grundlagentraining erlernten Kenntnisse und erworbenen Fähigkeiten sollen vertieft und verbreitert werden.

Folgende Aufgaben sind dabei zu erfüllen:

- Herausfinden und Herausarbeiten einer individualtypischen stilistischen Spielweise
- Anstreben der erweiterten Spezialisierung und Vervollkommen des Eröffnungsrepertoires als An- und Nachziehender
- Vertiefen von schachstrategischen Kenntnissen
- Erweitern der Endspielkenntnisse
- Verbessern der kombinatorischen Fähigkeiten
- Stabilisieren der körperlichen Fitness
- Erfüllen der Kriterien für den B-Kaderkreis

Trainingsprogramm

Vom DSB werden verschiedene Trainingsprogramme angeboten. Koordiniert bzw. geleitet werden sie durch den Bundestrainer oder einen von ihm beauftragten Trainer.

- Einzeltraining oder kleine Gruppe mit einem Trainer
- Sportförderstelle in der Bundeswehr
- Sportförderstelle im Zivildienst
- Zentrale C-Kader-Lehrgänge
- Trainingsunterstützende Maßnahmen
 - Einbeziehen von Computern (Notebooks bei Turnieren zur unmittelbaren Wettkampfvorbereitung)
 - Nutzen von Schachdatenbanken z.B. ChessBase, Partien aus dem Internet, „Schach plus“
 - Bereitstellen von Partienmaterial
 - Vermitteln von Turniereinladungen

Die Teilnahme an diesen Trainingsprogrammen wird individuell mit den Mitgliedern des C-Kaders vereinbart.

Wettkampfprogramme

Mitglieder des C-Kaders werden zu repräsentativen Aufgaben im Jugend- und Juniorenbereich herangezogen. Sie vertreten den Deutschen Schachbund bei Europa- und Weltmeisterschaften in ihren Altersklassen. Darüber hinaus nehmen sie an Einzelturnieren und Mannschaftskämpfen im In- und Ausland teil. Die Beteiligung hängt jeweils von entsprechenden Einladungen oder Qualifikationen ab. Nachstehende Wettkampfeinsätze sind vorgesehen:

- Mannschaftskämpfe (Bundesliga oder 2. Bundesliga)
- Mannschaftskämpfe der Deutschen Schachjugend
- Deutsche Einzelmeisterschaften (Jugend und Erwachsene)
- Jugend Europa- und Weltmeisterschaften (verschiedene Altersklassen)
- Juniorenturniere
- Internationale GM- und IM-Turniere
- Offene Turniere

Wettkampfziele

- Festigen der Wettkampfstabilität und Konditionierung
- Vordere Plätze bei Jugend Europa- und Weltmeisterschaften
- Gute Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften
- Verbessern der internationalen Ratingzahl
- Erzielen von IM- und GM-Normen
- Erwerben von IM- und GM-Titeln

Trainingsinhalte

- Übungen in taktisch betonten Stellungen
Die Fähigkeit, kombinatorische Lösungen in taktisch zugespitzten Stellungen zu finden, muss ständig weitertrainiert werden. Als Studienmaterial eignen sich Bücher zur Schachtaktik, aber auch Aufgaben zu Stellungsbildern aus Partien in Fachzeitschriften.
- Studium schwieriger Endspiele
 - Analyse von Endspielen mit mehreren Figuren
 - Analyse von Endspielen mit ungleicher Materialverteilung
 - Lösen von Studien
- Studium von Meisterpartien
Das Verfolgen der in den bedeutenden Turnieren gespielten Partien gehört zur schachlichen Allgemeinbildung und sollte zum Trainingsprogramm aller Spieler des C-Kaders gehören.
- Nutzen der Trainingsmethode des ‚lauten Denkens‘. Am Beispiel einer gut kommentierten Welt- oder Großmeisterpartie sollen Defizite und typische Fehler im Vorausberechnen verbal erkannt werden.
- Gezielte Vorbereitung auf Gegner
Mit zunehmender Spielstärke erhalten die Mitglieder des C-Kaders in Turnieren Gelegenheit, mit solchen Gegnern zu spielen, deren Partien aus der Presse oder aus Partiesammlungen/Datenbanken bekannt sind. Damit wächst die Möglichkeit, sich auf den Spielstil und besonders auf die Eröffnungsgewohnheiten des Gegners gezielt einzustellen. Der Nutzen einer solchen Vorbereitung wächst mit der eigenen Flexibilität und dem Umfang des persönlichen Repertoires.
- Auswerten der eigenen Wettkampfpartien.
- Ergänzung des Eröffnungsrepertoires
Das Eröffnungsrepertoire sollte darauf überprüft werden, ob es zu dem sich genauer herausbildenden Spielstil passt. Je nach Stand der Eröffnungstheoretischen Ausbildung sind praktizierte Eröffnungssysteme zu vertiefen und Änderungen bzw. eine erweiterte Spezialisierung vorzunehmen.

- Anfertigen von Spielerporträts
Über die leistungstärksten Spielerpersönlichkeiten der Schachgeschichte sind schachspezifische Porträts zusammenzustellen und zu erklären.
- Spielen von Beratungspartien: Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer.
- Spielen von Trainingspartien mit voller und verkürzter Bedenkzeit
- Ausgleichssport bzw. physische und psychische Maßnahmen zum Erhalt der Fitness

Organisation des Trainings

- Aufstellen eines Individuellen Trainingsplans (ITP)
In Absprache mit dem betreuenden Trainer sollte ein ITP aufgestellt werden. Festzulegen sind die wesentlichen Inhalte der Trainingsarbeit, sportliche Ziele, Anzahl der Wettkampfpartien pro Jahr und die geplanten Turnierteilnahmen. Die formale Aufstellung eines Trainingsplans regt zum Nachdenken über Prioritäten an und dient zur Erfolgskontrolle. Der ITP kann auch der Schule oder ausbildenden Stelle vorgelegt werden.
- Individuelle Zusammenarbeit mit einem Trainer
Es wird angestrebt, jedem Spieler des C-Kaders einen geeigneten Trainer zuzuordnen, der möglichst häufig als Trainingspartner und individueller Berater zur Verfügung steht. Bei der Auswahl des Trainers sind personelle, geographische und finanzielle Gesichtspunkte zu berücksichtigen.
- Selbststudium/Selbsttraining
Das zu studierende Material aus der Literatur oder elektronischen Datenträgern wird mit dem Trainer abgestimmt oder es ergibt sich aus dem ITP.
- Lehrgänge für C-Kader
Der Bundestrainer oder ein von ihm beauftragter Trainer organisiert Lehrgänge für Spieler des C-Kaders. Wichtigster schachlicher Inhalt der Lehrgänge ist die gemeinsame Analyse von Partien der Teilnehmer. Zusätzlich werden Vorträge von den Trainern gehalten. Bei Veranstaltungen, die mehrere Tage dauern, wird auch Ausgleichssport betrieben. Für C-Kader-Mitglieder, die keinen individuellen Trainer haben, bieten die C-Kader-Lehrgänge eine Möglichkeit des Kontakts zu einem kompetenten Trainer

Aufgaben des Trainers

- Planen, Vorbereiten und Leiten von Trainings- und Vorbereitungslehrgängen
- Aufstellen von individuellen Trainingsplänen
- Erarbeiten und Bereitstellen von Ausbildungsmaterialien: Pflege einer ChessBase-Datenbank, Bereitstellen von gezielten Ausdrucken, Bereitstellen von Turnierbulletins.
- Individuelle Beratung zur erweiterten Eröffnungsspezialisierung
- Trainingspartner bei Themapartien mit verkürzter Bedenkzeit
- Fachliche Unterstützung vor Turniereinsätzen
- Betreuungsaufgaben/Sekundant bei wichtigen Wettkämpfen
- Gemeinsames Auswerten der gespielten Wettkampfpartien

Trainerqualifikation

- Bundestrainer, Bundesnachwuchstrainer, A-Lizenztrainer oder leistungsstarker Spitzenspieler mit pädagogischen Fähigkeiten

Trainingsmaterial

- Datenbanken
 - Datenbank auf dem Computer
 - Schachinformatoren oder andere Nachschlagewerke
 - Turnierbulletins

Die Datenbank auf dem Computer, unterstützt durch ein Verwaltungssystem wie ChessBase, ist die effektivste Form für das Heimtraining.

- Persönliche Eröffnungskartei oder Datei
- Enzyklopädien als Nachschlagewerke
Der Stand der Schachtheorie, besonders die Eröffnungen, sind in mehreren Bänden der Enzyklopädie veröffentlicht. Diese Quellen sind für Spitzenspieler als Nachschlagewerk nach wie vor erforderlich.
- Vom Trainer empfohlene Fachliteratur
- Selbstgewählte Schachliteratur
- Nationale und internationale Schachzeitschriften
- Internetschachzeitungen

5.2 Rahmenplan für das Hochleistungstraining der C-Kader Frauen

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Der C-Kader der Frauen ist ein zentraler Kader des Deutschen Schachbundes. Er wird vom Technischen Ausschuss des DSB einmal im Jahr neu aufgestellt. Grundlage für die Bestimmung des C-Kaders sind folgende Kriterien:

- Kadergröße maximal 12 Spielerinnen
- Aufnahmealter bis 18 Jahre
- Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Elo-Zahl von mindestens 2150 oder besonders hochtalentierte junge Spielerinnen
- Bereitschaft zum Hochleistungstraining
- Hohe Einsatzbereitschaft im Wettkampf
- Erkennbare Leistungsverbesserungen

Trainingsziele

Das Leistungstraining im C-Kader ist gekennzeichnet durch steigenden Umfang des Trainings mit dem generellen Ziel, die persönliche Bestleistung zu erreichen. Methodisch sollen die Kader an das Hochleistungstraining der Spitzenkader herangeführt werden. Die Trainingsarbeit wird zunehmend individueller ausgerichtet und durch Formen des Selbststudiums ergänzt. Die im Grundlagentraining erlernten Kenntnisse und erworbenen Fähigkeiten sollen vertieft und verbreitert werden.

Folgende Aufgaben sind dabei zu erfüllen:

- Herausfinden und Herausarbeiten einer individualtypischen stilistischen Spielweise
- Anstreben der erweiterten Spezialisierung und Vervollkommen des Eröffnungsrepertoires als An- und Nachziehende
- Vertiefen von schachstrategischen Kenntnissen
- Erweitern der Endspielkenntnisse
- Verbessern der kombinatorischen Fähigkeiten
- Stabilisieren der körperlichen Fitness
- Erfüllen der Kriterien für den B-Kaderkreis Frauen

Trainingsprogramm

Der Deutsche Schachbund bietet verschiedene Trainingsprogramme an, die vom Bundestrainer oder einem von ihm beauftragten Trainer organisiert werden:

- Einzeltraining oder kleine Gruppe mit einem Trainer
- Zentrale C-Kader-Lehrgänge
- Trainingsunterstützende Maßnahmen
 - Einbeziehen von Computern (Notebooks bei Turnieren zur unmittelbaren Wettkampfvorbereitung)
 - Nutzen von Schachdatenbanken z.B. ChessBase, Partien aus dem Internet, „Schach plus“
 - Bereitstellen von Partienmaterial
 - Aktuelle Fachliteratur
 - Vermitteln von Turniereinladungen

Die Teilnahme an diesen Trainingsprogrammen wird individuell mit den Mitgliedern des C-Kaders der Frauen vereinbart.

Wettkampfprogramme

Mitglieder des C-Kaders Frauen werden zu repräsentativen Aufgaben im Jugend- und Juniorenbereich herangezogen. Sie vertreten den Deutschen Schachbund bei Europa- und Weltmeisterschaften in ihren Altersklassen. Darüber hinaus nehmen sie an Einzelturnieren und

Mannschaftskämpfen im In- und Ausland teil. Die Beteiligung hängt jeweils von entsprechenden Einladungen oder Qualifikationen ab. Nachstehende Wettkampfeinsätze sind vorgesehen:

- Mannschaftskämpfe (Frauen-Bundesliga)
- Mannschaftskämpfe der Männer
- Deutsche Einzelmeisterschaften (Jugend und Erwachsene)
- Jugend Europa- und Weltmeisterschaften weiblich (verschiedene Altersklassen)
- Einladungsturniere der Frauen
- Offene Turniere

Wettkampfziele

- Festigen der Wettkampfstabilität und Konditionierung
- Vordere Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften (weibliche Jugend und Frauen)
- Vordere Plätze bei Jugend Europa- und Weltmeisterschaften
- Verbessern der internationalen Ratingzahl
- Erzielen von internationalen Titelnormen
- Erwerben von WIM-Titeln

Trainingsinhalte

- Übungen in taktisch betonten Stellungen
Die Fähigkeit, kombinatorische Lösungen in taktisch zugespitzten Stellungen zu finden, muss ständig weitertrainiert werden. Als Studienmaterial eignen sich Bücher zur Schachtaktik, aber auch Aufgaben zu Stellungsbildern aus Partien in Fachzeitschriften.
- Studium schwieriger Endspiele
 - Analyse von Endspielen mit mehreren Figuren
 - Analyse von Endspielen mit ungleicher Materialverteilung
 - Lösen von Studien
- Studium von Meisterpartien
Das Verfolgen der in den bedeutenden Turnieren gespielten Partien gehört zur schachlichen Allgemeinbildung und sollte im Trainingsprogramm der Spielerinnen des C-Kaders Frauen enthalten sein.
- Gezielte Vorbereitung auf Gegner
Mit zunehmender Spielstärke erhalten die Mitglieder des C-Kaders Frauen in Turnieren Gelegenheit, mit solchen Gegnern zu spielen, deren Partien aus der Presse oder aus Partiensammlungen/Datenbanken bekannt sind. Damit wächst die Möglichkeit, sich auf den Spielstil und besonders auf die Eröffnungsgewohnheiten des Gegners gezielt einzustellen. Der Nutzen einer solchen Vorbereitung wächst mit der eigenen Flexibilität und dem Umfang des persönlichen Repertoires.
- Auswerten eigener Wettkampfpartien.
- Ergänzung des Eröffnungsrepertoires
Das Eröffnungsrepertoire sollte darauf überprüft werden, ob es sich für den speziellen Spielstil eignet. Je nach Stand der eröffnungstheoretischen Ausbildung sind praktizierte Eröffnungssysteme zu vertiefen und Änderungen bzw. eine erweiterte Spezialisierung vorzunehmen.
- Anfertigen von Spielerporträts
Über die leistungsstärksten Spielerpersönlichkeiten der Schachgeschichte sind schachspezifische Porträts zusammenzustellen und zu erklären.
- Spielen von Beratungspartien; Schwächere Spieler lernen von den verbalisierten Gedanken Leistungsstärkerer.
- Spielen von Trainingspartien mit voller und verkürzter Bedenkzeit

- Nutzen der Trainingsmethode des ‚lauten Denkens‘. Am Beispiel einer gut kommentierten Welt- oder Großmeisterpartie sollen Defizite und typische Fehler im Vorausberechnen verbal erkannt werden.
- Ausgleichssport bzw. physische und psychische Maßnahmen zum Erhalt der Fitness

Organisation des Trainings

- Aufstellen eines Individuellen Trainingsplans (ITP)
In Absprache mit dem betreuenden Trainer sollte ein ITP aufgestellt werden. Festzulegen sind die wesentlichen Inhalte der Trainingsarbeit, sportliche Ziele, Anzahl der Wettkampfpartien pro Jahr und die geplanten Turnierteilnahmen. Die formale Aufstellung eines Trainingsplans regt zum Nachdenken über Prioritäten an und dient zur Erfolgskontrolle. Der ITP kann auch der Schule oder ausbildenden Stelle vorgelegt werden.
- Individuelle Zusammenarbeit mit einem Trainer
Es wird angestrebt, jedem Spieler des C-Kaders Frauen einen geeigneten Trainer zuzuordnen, der möglichst häufig als Trainingspartner und individueller Berater zur Verfügung steht. Bei der Auswahl des Trainers sind personelle, geographische und finanzielle Gesichtspunkte zu berücksichtigen.
- Selbststudium/Selbsttraining
Das zu studierende Material aus der Literatur oder elektronischen Datenträgern wird mit dem Trainer abgestimmt oder es ergibt sich aus dem ITP.
- Lehrgänge für C-Kader Frauen
Der Bundestrainer oder ein von ihm beauftragter Trainer veranstaltet Lehrgänge für Spielerinnen des C-Kaders Frauen. Wichtigster sachlicher Inhalt der Lehrgänge ist die gemeinsame Analyse von Partien der Teilnehmerinnen. Zusätzlich werden Vorträge von den Trainern gehalten. Bei Veranstaltungen, die mehrere Tage dauern, wird auch Ausgleichssport betrieben. Für C-Kaderspielerinnen, die keinen individuellen Trainer haben, bieten die Lehrgänge eine Möglichkeit des Kontakts zu einem kompetenten Trainer.

Traineraufgaben

Diese Aufgaben werden vorrangig vom Bundesnachwuchstrainer bzw. in Abstimmung mit beauftragten Honorartrainern, gelöst.

- Planen, vorbereiten und leiten von Trainings- und Vorbereitungslehrgängen
- Aufstellen von individuellen Trainingsplänen
- Erarbeiten und Bereitstellen von Ausbildungsmaterialien: Pflege einer ChessBase-Datenbank, Bereitstellen von gezielten Ausdrucken, Bereitstellen von Turnierbulletins.
- Individuelle Beratung zur erweiterten Eröffnungsspezialisierung
- Trainingspartner bei Themapartien mit verkürzter Bedenkzeit
- Fachliche Unterstützung vor Turniereinsätzen
- Betreuungsaufgaben/Sekundant bei wichtigen Wettkämpfen
- Gemeinsames Auswerten der gespielten Wettkampfpartien

Trainerqualifikation

- Bundestrainer, Bundesnachwuchstrainer, A-Lizenztrainer oder leistungsstarker Spitzenspieler mit pädagogischen Fähigkeiten

Trainingsmaterial

- Datenbanken
 - Datenbank auf dem Computer
 - Schachinformatoren oder andere Nachschlagewerke
 - Turnierbulletins

Die Datenbank auf dem Computer, unterstützt durch ein Verwaltungssystem wie ChessBase, ist die effektivste Form für das Heimtraining.

- Persönliche Eröffnungskartei oder Datei
- Enzyklopädien als Nachschlagewerke
Der Stand der Schachtheorie, besonders die Eröffnungen, sind in mehreren Bänden der Enzyklopädie veröffentlicht. Diese Quellen sind für Spitzenspielerinnen als Nachschlagewerk nach wie vor erforderlich.
- Vom Trainer empfohlene Fachliteratur
- Selbstgewählte Schachliteratur
- Nationale und internationale Schachzeitschriften
- Internetschachzeitungen

5.3 Rahmenplan für das Hochleistungstraining der A/B-Kader Männer

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Der A/B-Kader wird aus den stärksten Spielern des Deutschen Schachbundes gebildet. Mit Ausnahme von einigen jüngeren Spielern befinden sich in der Regel nur Großmeister im A/B-Kader. Die Aufstellung des Kadere erfolgt einmal im Jahr durch den Technischen Ausschuss des DSB. Grundlage für das Bestimmen des A/B-Kaders sind folgende Kriterien:

- Kadergröße: 6 A-Kader, 12 B-Kader
- Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Elo-Zahl von mindestens 2525 (B-Kader), 2575 (A-Kader) oder besonders junge hochtalentierete Spieler.
- Für A-Kader-Spieler besteht kein Alterslimit. Mit Erreichen des 40. Lebensjahres scheidet ein Spieler aus dem B-Kader aus.
- Bereitschaft zum Hochleistungstraining
- Bereitschaft zur Teilnahme an internationalen Wettkämpfen

Der A/B-Kader wird in einen A-Kader (Nationalmannschaft) und B-Kader (Reservekader für die Nationalmannschaft) unterteilt, wenn die vom Deutschen Sportbund definierten Kaderkriterien dies zulassen.

Trainingsziele

Die Trainingsziele der Mitglieder im A/B-Kader sind darauf gerichtet, eine möglichst universelle Spielfähigkeit zu erreichen. Dazu ist die gründliche Analyse des eigenen Spiels erforderlich, um vorhandene Mängel zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen zu bekämpfen. Hinzu kommt die spezielle Vorbereitung auf Turniere.

Folgende Einzelziele sind zu verfolgen:

- Beseitigen erkannter Schwächen im eigenen Spiel
- Erweiterung/Veränderung des Eröffnungsrepertoires
- Einstellen auf kommende Gegner
- Erhalt/Verbessern der körperlichen Fitness, gesundheitliche Maßnahmen

Trainingsprogramm

Das Trainingsprogramm für den A/B-Kader wird vom Bundestrainer festgelegt. Folgende Maßnahmen werden in Abhängigkeit von den dafür vorhandenen Finanzmitteln durchgeführt:

- Vorbereitungstreffen der Nationalmannschaft
- Trainingsunterstützende Maßnahmen
 - Ausstattung mit Komplettpaketen durch ChessBase (jeweils aktuelle Versionen des Programms, von „Fritz“, Hauptdatenbank von ChessBase sowie ständige Lieferungen von CBM und CBM EXTRA)
 - Kostenlose Vergabe von „Schach plus“, wenn die Zeitschrift SCHACH bezogen wird
 - Vermitteln von Turniereinladungen
- Einzeltraining mit Weltklassem Spielern
- Trainingspartnerschaften
- Seminare über Spezialthemen (z.B. Wettkampfpsychologie)

Wettkampfprogramme

Die Mitglieder des A/B-Kaders vertreten den Deutschen Schachbund in der Ländermannschaft und bei Internationalen Einzelwettbewerben. Das Wettkampfprogramm besteht aus der Teilnahme an folgenden Veranstaltungen, soweit entsprechende Einladungen oder Qualifikationen vorliegen:

- Schacholympiade (alle zwei Jahre)
- Mannschaftsweltmeisterschaften (alle vier Jahre)
- Europäische Mannschaftsmeisterschaften (alle zwei Jahre)

- Sonstige Länderkämpfe z.B. Mitropacup
- FIDE-Qualifikationsturniere zur Weltmeisterschaft: Zonenturniere, Weltmeisterturniere
- Bundesliga
- Deutsche Einzelmeisterschaft (Freiplätze)
- Internationale Einzelturniere
 - Rundenturniere entsprechend der Elo-Zahl des zu entsendenden Teilnehmers
 - Turniere zum Erwerb von Normen und internationaler Titel
- Offene Turniere

Wettkampfziele

- Erfolgreiche Repräsentation bei Schacholympiaden und Europäischen Mannschaftsmeisterschaften
- Qualifikation für die Einzel-Weltmeisterschaft
- Verbesserung der internationalen Ratingzahl
- Festigen der Wettkampfstabilität und Konditionierung

Trainingsinhalte

- Studium von Partien der wichtigsten Turniere
Das Verfolgen der in den bedeutenden Turnieren gespielten Partien dient zur allgemeinen Information, aber auch zum Aufspüren von Trends in der Eröffnungswahl oder von bemerkenswerten Neuerungen.
- Studium von Partien der nächsten Gegner
Als Vorbereitung auf Turniere werden neuere Partien voraussichtlicher Gegner analysiert. Dabei geht es darum, Eröffnungsgewohnheiten sowie besondere Stärken und Schwächen der Konkurrenten festzustellen, um darauf Strategien für das eigene Spiel gegen die jeweiligen Gegner zurechtzulegen. Die Vorbereitung auf den Gegner kann in der häuslichen Umgebung erfolgen, wenn die Gegner bekannt sind. Sie kann mit Einschränkungen aber auch bis wenige Stunden vor Beginn einer Partie stattfinden, wenn der Gegner erst kurzfristig bekannt wird.
- Nachbereitung eigener Partien, evtl. Einbeziehen computergestützter Programme.
- Aktualisieren des Eröffnungsrepertoires
An seinem Eröffnungsrepertoire muss auch der beste Spieler ständig ‚feilen‘. Beim Nachbereiten der letzten Wettkampfpartien werden immer wieder Unzulänglichkeiten im eigenen Repertoire festgestellt, die es zu beheben gilt. Aber auch Umstellungen oder Erweiterungen des Eröffnungsprogramms sollten erwogen werden, um die gegnerische Vorbereitung zu erschweren. Eine wichtige Zielsetzung besteht darin, eigene schöpferische Arbeit zu leisten und danach zu streben, bisher bekannte Varianten der Theorie zu verbessern.
- Nutzen der Trainingsmethode des ‚lauten Denkens‘. Am Beispiel einer gut kommentierten Welt- oder Großmeisterpartie sollen Defizite und typische Fehler im Vorausberechnen verbal erkannt werden.
- Ausgleichssport bzw. physische und psychische Maßnahmen zum Erhalt der Fitness

Organisation des Trainings

- Vorrangig selbständig arbeiten
Da die Trainingsinhalte für einen Spitzenspieler sehr individuell ausgerichtet sein müssen, kommt ein Training in Gruppen nur bedingt in Betracht. Ausreichend qualifizierte Trainer für ein individuelles Training sind aber meist nicht vorhanden oder zu teuer. Deshalb führen die Mitglieder des A/B-Kaders ihr Training überwiegend selbständig durch.
- Individuelle Zusammenarbeit mit einem Trainer
Als Ergänzung zum selbständig durchgeführten Training ist besonders für die jüngeren Mitglieder des A/B-Kaders eine zeitweilige Arbeit mit einem erfahrenen Trainer als Ratgeber und Kritiker sehr nützlich. Ist kein geeigneter Trainer vorhanden, kommt auch die

- Zusammenarbeit mit einem Kaderkollegen als Trainingspartner in Frage.
- Lehrgänge oder Seminare
Lehrgänge werden für den A/B-Kader gewöhnlich nur als unmittelbare Wettkampfvorbereitung auf wichtige sportliche Veranstaltungen (Schacholympiade u.ä.) durchgeführt. Dabei geht es dann neben dem Schachtraining auch um das Einstimmen der Mannschaft.

Aufgaben des Trainers

Die Aufgaben für Trainer des A/B-Kaders liegen in den Bereichen trainingsfördernde Maßnahmen (Beschaffen von Trainingsmaterial oder Finanzmitteln), schachliche Beratung oder Unterstützung und Wettkampfbetreuung. Einige wichtige Aufgaben im einzelnen:

- Beschaffen/Aufbereiten von Trainingsmaterial
 - Pflege einer ChessBase-Datenbank
 - Bereitstellen von allgemeinen Datenbanken
 - Bereitstellen von speziellen Datenbanken z.B. Eröffnungstheorie, Spielerdossier
- Beratung Eröffnungsprogramme
- Partner bei Themapartien
- Fachliche Unterstützung vor und nach Turniereinsätzen
- Psychologisches Betreuen bei Wettkämpfen
- Logistisches Betreuen bei Wettkämpfen

Trainerqualifikation

- Bundestrainer oder leistungsstarker Spitzenspieler mit pädagogischen Fähigkeiten.
Für die schachliche Beratung, z.B. Eröffnungswahl oder beim Vor- und Nachbereiten von Turnieren ist ein Trainer mit hoher schachlicher Kompetenz notwendig. Der Trainer sollte ein ähnlich hohes Spielstärkeniveau wie der Aktive haben oder einmal besessen haben. Bei anderen Traineraufgaben wie etwa Materialbeschaffen oder Betreuen im Wettkampf kommt es weitgehend auf andere Qualitäten des Trainers an. Hierfür ist schachliche Spielstärke weniger erforderlich.

Trainingsmaterial

- Datenbanken
 - Eröffnungs- und Spielerdatenbanken
 - Schachinformatoren oder andere Nachschlagewerke
 - Turnierbulletins

Die Datenbank auf dem Computer unterstützt durch ein Verwaltungssystem wie ChessBase ist

die effektivste Form für das Heimtraining. Für Reisen zu Turnieren empfiehlt sich die Anschaffung eines Laptops. Wer keinen Computer hat oder mag, kann auch mit Schachinformatoren oder ähnlichen Werken arbeiten.

- Persönliche Eröffnungsdatei oder Kartei
- Enzyklopädien als Nachschlagewerke
Der Stand der Schachtheorie, besonders die Eröffnungen, sind in mehreren Bänden der Enzyklopädie veröffentlicht. Sie sind für den Spitzenspieler als Nachschlagewerk nach wie vor geeignet (Buchform oder CD).
- Selbstgewählte Schachliteratur
- Nationale und internationale Schachzeitschriften
- Internetschachzeitungen

5.4 Rahmenplan für das Hochleistungstraining A/B-Kader Frauen

Richtlinien zur Kaderaufstellung

Der A/B-Kader der Frauen wird aus den stärksten Spielerinnen des Deutschen Schachbundes gebildet. Die Aufstellung des Kaders erfolgt einmal im Jahr durch den Technischen Ausschuss des DSB. Grundlage für das Bestimmen des A/B-Kaders sind folgende Kriterien:

- Kadergröße: 8 - 10
- Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Elo-Zahl von mindestens 2250 (B-Kader), 2350 (A-Kader) oder besonders junge hochtalentiertere Spielerinnen.
- Für A-Kader-Spielerinnen besteht kein Alterslimit. Mit Erreichen des 40. Lebensjahres scheidet eine Spielerin aus dem B-Kader aus.
- Bereitschaft zum Hochleistungstraining
- Bereitschaft zur Teilnahme an internationalen Wettkämpfen

Die A/B-Kaderkreise werden in einen A-Kader (Weltspitze) und B-Kader (nationale Spitze) unterteilt, wenn es die vom Deutschen Sportbund definierten Kaderkriterien zulassen.

Trainingsziele

Die Trainingsziele der Mitglieder im A/B-Kader sind darauf gerichtet, eine möglichst universelle Spielfähigkeit zu erreichen. Dazu ist die gründliche Analyse des eigenen Spiels erforderlich, um vorhandene Mängel zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen zu bekämpfen. Hinzu kommt die spezielle Vorbereitung auf Turniere. Folgende Einzelziele sind zu verfolgen:

- Beseitigen erkannter Schwächen im eigenen Spiel
- Erweitern/Verändern/Aktualisieren des Eröffnungsrepertoires
- Einstellen auf kommende Gegner
- Erhalt/Verbessern der körperlichen Fitness bzw. Einleiten von gesundheitsfördernden Maßnahmen

Trainingsprogramm

Das Trainingsprogramm für den A/B-Kader der Frauen wird vom Bundestrainer festgelegt. Folgende Maßnahmen werden in Abhängigkeit der dafür vorhandenen Finanzmitteln durchgeführt:

- Unmittelbare Wettkampfvorbereitung der Nationalmannschaft
- Trainingsunterstützende Maßnahmen: Bereitstellen von Computern (Notebooks), ChessBase und „Schach plus“, Bereitstellen von Partienmaterial, aktuelle Fachliteratur, Vermitteln von Turniereinladungen.
- Einzeltraining mit Spitzenspielern

Wettkampfprogramme

Die Mitglieder des A/B-Kaders Frauen vertreten den Deutschen Schachbund in der Ländermannschaft und bei internationalen Einzelwettbewerben. Das Wettkampfprogramm besteht aus der Teilnahme an folgenden Veranstaltungen, soweit entsprechende Einladungen oder Qualifikationen vorliegen:

- Frauen-Schacholympiade (alle zwei Jahre)
- Europäische Mannschaftsmeisterschaften (alle zwei Jahre)
- Länderkämpfe
- FIDE-Qualifikationsturniere zur Weltmeisterschaft: Zonenturniere, Weltmeisterturniere
- Frauen-Bundesliga
- Mannschaftskämpfe der Männer
- Deutsche Einzelmeisterschaft (Freiplätze)
- Internationale Einzelturniere

- Internationale Frauen-GM-Turniere
- Internationale Meisterturniere der Männer
- Turniere zum Erwerb von Normen und internationaler Titel
- Offene Turniere

Wettkampfziele

- Erfolgreiche Repräsentation bei Schacholympiaden und Europäischen Mannschaftsmeisterschaften
- Qualifikation für das Interzonenturnier der Frauen
- Erhalt/Verbessern der internationalen Ratingzahl
- Festigen der Wettkampfstabilität und Konditionierung

Trainingsinhalte

- Studium von Meisterpartien
- Vorbereitung auf Gegnerinnen
Zur Vorbereitung auf Turniere werden neuere Partien voraussichtlicher Gegnerinnen analysiert. Es sollen Eröffnungsgewohnheiten der Konkurrentinnen erkannt und die eigene Spielweise bestimmen werden.
- Auswerten eigener Partien, evtl. Einbeziehen computergestützter Programme.
- Aktualisieren und Vertiefen des eigenen Eröffnungsprogramms
Bei der Nachbereitung der letzten Wettkampfpartien werden immer wieder Lücken in der Tiefe oder in der Breite des eigenen Repertoires aufgedeckt, die es zu beheben gilt.
- Spielen von Übungspartien mit verkürzter Bedenkzeit
- Nutzen der Trainingsmethode des ‚lauten Denkens‘. Am Beispiel einer gut kommentierten Welt- oder Großmeisterpartie sollen Defizite und typische Fehler im Vorausberechnen verbal erkannt werden.
- Ausgleichssport bzw. physische und psychische Maßnahmen zum Erhalt der Fitness

Organisation des Trainings

- Individuelle Zusammenarbeit mit einem Trainer
Erfahrungsgemäß wirkt die Zusammenarbeit mit einem Trainer sehr motivierend und ist anzustreben.
- Lehrgänge
Lehrgänge werden für den A/B-Kader Frauen in der Regel nur als unmittelbare Wettkampfvorbereitung auf wichtige sportliche Veranstaltungen (Schacholympiade u.ä.) durchgeführt. Dabei geht es dann neben dem Schachtraining auch um das Einstimmen der Mannschaft. Es werden aber auch schachliche Themen nach den Wünschen der Spielerinnen aufgenommen.

Aufgaben des Trainers

- Individuelles Beraten beim Auswählen neuer Eröffnungssysteme
- Sparringspartner beim Spielen von Themapartien
- Beschaffen/Aufbereiten von Trainingsmaterial: Pflege einer ChessBase-Datenbank, Bereitstellen von gezielten Ausdrucken, Bereitstellen von Turnierbulletins.
- Fachliche Unterstützung vor und nach Turniereinsätzen
- Gemeinsame analytische Auswertung von gespielten Partien
- Psychologisches Betreuen bei Wettkämpfen
- Logistisches Betreuen bei Wettkämpfen

Trainerqualifikation

- Bundestrainer oder leistungsstarker Spitzenspieler mit pädagogischen Fähigkeiten.

Für die schachliche Beratung, z.B. Eröffnungswahl oder beim Vor- und Nachbereiten von Turnieren ist ein Trainer mit hoher schachlicher Kompetenz notwendig. Der Trainer sollte ein ähnlich hohes Spielstärkeniveau wie die aktive Spielerin besitzen oder einmal gehabt haben. Bei anderen Traineraufgaben wie etwa Materialbeschaffen oder Betreuen im Wettkampf kommt es vornehmlich auf organisatorische, soziale und kommunikative Fähigkeiten des Trainers an. Hierfür ist schachliche Spielstärke weniger erforderlich.

Trainingsmaterial

- Partiensammlung
Spielerinnen des A/B-Kaders sollten eine Partiensammlung, insbesondere auch mit Partien von internationalen Frauenturnieren, besitzen. Die Partiensammlung kann in unterschiedlicher Form angelegt sein: Kartei, Datenbank, Schachinformatoren, Turnierbulletins.
- Persönliche Eröffnungsdatei oder Kartei
- Enzyklopädien als Nachschlagewerke
- Vom Trainer empfohlene Schachliteratur
- Selbstgewählte Schachliteratur
- Nationale und internationale Schachzeitschriften
- Internetschachzeitungen

Literatur

Die zu verwendende Lehr- und Trainingsliteratur ist ständig durch Neuauflagen und neue Veröffentlichungen zu ergänzen und aktualisieren.

- Aljechin, A.:* Auf dem Wege zur Weltmeisterschaft 1923-27. 2. Neuaufl., Berlin 1955, 227 S., 5. Neuaufl., Hollfeld 1997
- Anand, V.:* Meine besten Schachpartien. Zürich 1998
- Awerbach, J.:* Lehrbuch der Schachendspiele. Bd. 1, 5. Aufl., Berlin 1981
- Awerbach, J.:* Lehrbuch der Schachendspiele. Bd. 2, 5. Aufl., Berlin 1981
- Awerbach, J.:* Bauernendspiele. Berlin 1988, 416 S., 761 Diagr.
- Bastian, H.:* Schach – Grundkurs 1 – Ein Lehrplan für die Ausbildung auf der ersten Stufe („Bauernmeister“). 4. Aufl., Saarbrücken 1998, 64 S.
- Behrhorst, F.:* Methoden zur Schulung des schachspezifischen Denkens, HA A-Trainer, Hamburg 1994, 17 S.
- Bönsch, E.:* Schachlehre für Lehrende und Lernende (mit umfangreicher Literaturangabe). 3. Aufl., Berlin 1989, 446 S.
- Bönsch, U., Schulz, J. u.a.:* Das silberne Jubiläum – 25 Jahre Deutsche Schachjugend. Berlin 1996, 384 S. (incl. Kassette mit sämtlichen Partien der Junioren-WM Halle 1995 und Glorney & Faber-Cup Magdeburg 1995)
- Chéron, A.:* Lehr- und Handbuch der Endspiele. Bd. I. Turm-Endspiele. Berlin 1952
- Chéron, A.:* Lehr- und Handbuch der Endspiele. Bd. II. Die elementaren Mattführungen, die Bauernendspiele, Springer- und Läufer-Endspiele. Berlin 1957
- Chéron, A.:* Lehr- und Handbuch der Endspiele. Bd. III. Die Damen-Endspiele, die Umwandlung, Endspiele mit mehr als 50 Zügen, Nachträge. Berlin 1958
- Chéron, A.:* Lehr- und Handbuch der Endspiele. Bd. IV. Berichtigungen und Ergänzungen
- ChessBase:* ChessBase Programm 7.0. CD, Hamburg 1998
- ChessBase:* Mega Database 2000. Datenbank mit 1,37 Millionen Partien von 1794 bis 11/1999, davon über 37 000 kommentiert, CD, Hamburg 1999
- ChessBase:* ChessBase Magazin, periodisch
- Deutscher Schachbund e.V. (Red. H.-J. Hochgräfe):* Rahmen-Richtlinien des Deutschen Schachbundes für die Ausbildung von Fachübungsleitern und Trainern. Teil A und B, Berlin 09/1992
- Deutscher Schachbund e.V. (Red. K. Darga):* Rahmentrainingsplan Schach. Richtlinien für das Training der Kadernspieler im Deutschen Schachbund. November 1993, 36 S.
- Deutscher Schachbund e.V. (Red. S. Wölk/U. Bönsch):* Konzeption zur Leistungssportförderung im Deutschen Schachbund. Mai 1999, 19 S.
- Deutscher Schachbund e.V. (Red. S. Wölk):* Konzeption Leistungssportförderung der Landesschachverbände. Hamburg 09/1999, 16 S.
- Deutscher Sportbund (Hauptausschuss):* Förderkonzept 2000. Vom 02.12.1995 Bonn, 20 S.
- Deutscher Sportbund (Bereich Leistungssport):* LA-L - Rahmenkonzeption zur Bewertung und Förderung von Sportarten und Disziplinen durch die Landesausschüsse für Leistungssport der Landessportbünde. 1997, 19 S.
- Deutscher Sportbund (Bereich Leistungssport):* Nationales Spitzensportkonzept. Vom 13.12.1997 Frankfurt/M., 29 S.
- Deutscher Sportbund (Bereich Leistungssport):* Weiterentwicklung des Stützpunktsystems ab 1.1.1997. Frankfurt/M. Mai 1997, 14 S.
- Dworetzki, M.:* Geheimnisse gezielten Schachtrainings. 2. Aufl., Zürich 1996, 256 S.
- Eröffnungs-Lexikon.* 70 Eröffnungsdisketten auf CD. ChessBase Hamburg 1997
- Euwe, M.:* Urteil und Plan im Schach. 6. Aufl., Hollfeld 1997, 176 S.
- Gelenczei, E.:* 200 neue Eröffnungsfallen. 4. Aufl., Berlin 1982

- Hausschild, A.*: Grundkurs Schach – Schachtrainerlehrgang für die Grundschule. Dresden 1993, 145 S.
- Heyken, E.*: Leistungs- und Interessenentwicklung bei Schachspielern. Münster 1993
- Heymann, N.*: Theorie für Profispieler. Loseblattwerk in Ordner, Frankfurt/O. ab 1997
- Hort, V. u. Jansa, V.*: Der beste Zug. 1. Testband für den aktiven Schachspieler. Dresden 1998, 203 S.
- Jussupow, A. u. Dworzki, M.*: Effektives Endspieltraining. Hollfeld 1996
- Jussupow, A. u. Dworzki, M.*: Der selbständige Weg zum Schachprofi. 4. Aufl., Hollfeld 1997, 170 S.
- Jussupow, A. u. Dworzki, M.*: Effektives Eröffnungstraining. 3. Aufl., Hollfeld 1997
- Karpow, A.*: Disneys Schachbuch. München 1998, 120 S.
- Kauke, M.*: Spielintelligenz. Heidelberg/Berlin/New York 1992, 200 S.
- Keene, R.*: Gary Kasparow's Best Games. London 1993, 63 S.
- King, D.*: Angreifen! Interaktive Multimedia-CD mit Testfragen, Beispiel- und Vergleichspartien. ChessBase Hamburg 1997
- Knaak, R.*: Mattangriff gegen die kurze Rochade. Ein Praxiskurs gegen den schulmäßigen Rochadeangriff gegen Fritz, ChessBase-CD, Hamburg 1998
- Knaak, R.*: Gewinnen durch Taktik. Taktikkurs mit 400 Schachkombinationen für Fortgeschrittene, ChessBase-CD, Hamburg 1998
- Koblenz, A.*: Lehrbuch der Schachstrategie. Bd. 1., 3. Aufl., Berlin 1980
- Koblenz, A.*: Lehrbuch der Schachtaktik. Bd. 2., 4. Aufl., Berlin 1981
- Kostew, A.*: Schach lehren – leicht gemacht. Frankfurt/M.-Berlin 1987, 192 S.
- Lasker, Em.*: Gesunder Menschenverstand im Schach. Berlin 1925, 176 S.
- Lutz, Ch.*: Methoden der Variantenberechnung. HA A-Trainer, Köln 1999, 16 S.
- Matanovic, A. u. a.*: Schachinformativ, periodisch
- Matanovic, A. u. a.*: Enzyklopädie der Schach-Eröffnungen. Band 1 C00-C99, 2. Aufl., 487 S.; Band 2 B00-B99, 2. Aufl., 509 S.; Band 3 D00-D99, 2. Aufl., 493 S.; Band 4 E00-E99, 2. Aufl., 466 S.; Band 5 A00-A99, 1. Aufl., 476 S., Belgrad
- Matanovic, A. (Chefredak.) u.a.*: Enzyklopädie der Schachendspiele – Bauernendspiele. Beograd 1982, 383 S., 1610 Beispiele
- Matanovic, A. (Chefredak.) u.a.*: Enzyklopädie der Schachendspiele – Turmendspiele. Teil 1, Beograd 1985, 422 S., 1500 Beispiele
- Matanovic, A. (Chefredak.) u.a.*: Enzyklopädie der Schachendspiele – Turmendspiele. Teil 2, Beograd 1986, 414 S., 1700 Beispiele
- Matanovic, A. (Chefredak.) u.a.*: Enzyklopädie der Schachendspiele – Damenendspiele. Beograd 1990, 447 S., 1800 Beispiele
- Matanovic, A. (Chefredak.) u.a.*: Enzyklopädie der Schachendspiele – Läufer- und Springer-Endspiele. Beograd 1993, 564 S., 2016 Beispiele
- Matanovic, A. (Chefredakteur) u.a.*: *Anthologie der Schach-Probleme*. Belgrad 1997, 414 S., 2345 Probleme
- Petrosjan, T.*: Die Schachuniversität. Zürich 1988, 116 S.
- Pfleger, H. u. Kurz, E.*: Zug um Zug – Schach für jedermann. Bd. 1: Erringung des Bauerndiploms (80 S.), Bd. 2: Erringung des Turmdiploms (132 S.), Bd. 3: Erringung des Königsdiploms (120 S.). Falken-Verlag, Niedernhausen/Ts. 1997
- Polgár, L.*: Chess training in 5333+1 positions. Köln-Budapest 1994, 1104 S.
- Samaritan, S.*: Das systematische Schachtraining - Trainingsmethoden, Strategien und Kombinationen. 2. Aufl., Zürich 1992, 152 S.
- Sobeck, G.*: Heiner und die 64 Felder. Chemnitz 1997, 116 S. (incl. Lösungsheft)
- Spindler, M.*: Schachlehrbuch für Kinder – Fortgeschrittene. Hollfeld 1997, 116 S.
- Starck, B.*: Schach macht Spaß. 3. Aufl., Berlin 1998, 160 S., 223 Diagr.
- Suetin, A.*: Stunde der Sekundanten. Berlin-Fürstenwalde 1995, 205 S.
- Tal, M. u. Koblenz, A.*: Schachtraining mit Exweltmeister Tal. 2. Aufl., Düsseldorf 1981

Tarrasch, S.: Die moderne Schachpartie. 4. Aufl., Leipzig 1924
Trautmann, K.: Eine Reise über das Schachbrett – Systematisches Lehrbuch der
Kombinationen. Schwieberdingen 1997, 319 S., 715 Diagr.
Withuis B. J.: Jeugdschaak (Jugendschach). Amsterdam 1975